



© Lukas Künzli

Workshopmethoden: Feedback geben



Workshopmethoden: Feedback geben

Haben Sie ein Turnier organisiert und möchten gemeinsam auswerten, was gut funktioniert hat und wo es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt? Oder haben Sie soeben einen ersten Ideensammlungs-Workshop mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt und möchten am Ende kurz erfahren, wie es den Teilnehmenden gefallen hat?

Hier finden Sie zwei Methoden, die Ihnen dabei helfen können.

Feedback-Karussell

Diese Methode ist auch als «Kugellager» bekannt und kann für unterschiedliche Arten des Austausches eingesetzt werden.

— Material:

So viele Stühle wie teilnehmende Personen. Die Übung kann aber auch im Stehen gemacht werden.

— Vorbereitung:

Die Stühle werden in zwei Kreisen aufgestellt – einem Innenkreis und einem grösseren Aussenkreis. Jeder Stuhl des Aussenkreises steht einem des Innenkreises gegenüber.

— Umsetzung:

Die Hälfte der Gruppe sitzt auf den Stühlen des Innenkreises und schaut nach aussen, die andere Hälfte sitzt auf den äusseren Stühlen und schaut nach innen. Es sitzen sich also immer zwei Personen gegenüber und schauen sich an. Nun haben die Teilnehmenden 2 bis 3 Minuten Zeit, sich gegenseitig ein Feedback zu geben. Nach Ablauf der Zeit rücken die Personen im äusseren Kreis einen Platz weiter und tauschen mit dem neuen Gegenüber Feedbacks aus.

Ist das Karussell wieder in der «Anfangsstellung», können Sie das Ganze mit neuen Gruppen wiederholen. Dazu bilden die Personen des inneren und des äusseren Kreises je ein eigenes Karussell. Es entstehen also zwei kleinere Karusselle und somit auch neue Feedback-Paarungen. Diesen Vorgang können Sie nach jeder Runde so lange wiederholen, bis alle allen ein Feedback gegeben haben.

— Am Ende können Sie eine kurze Auswertung machen und die Teilnehmenden fragen:

«Was nehmt ihr nun mit?» Oder: «Was habt ihr erfahren oder gelernt?»

— Leitfragen für die Feedbacks können sein:

Was hat dein Gegenüber bei der Organisation des Turniers gut gemacht?

Wo hat das Gegenüber besonders gut mitgeholfen?

Was hätte das Gegenüber noch besser machen können?

— Tipp: Erklären Sie immer nur die nächste Phase. Das ganze Karussell bereits zu Beginn zu erklären, könnte eher verwirren.

Fünf-Finger-Methode

Diese Methode braucht keine Vorbereitung und dauert nur sehr kurz. Sie lässt sich ohne Material durchführen – wenn Sie möchten, können Sie aber auch Papier und Stifte verwenden.

— Umsetzung:

Jede Person überlegt sich zu jedem Finger an der Hand eine Rückmeldung. Die Finger stehen dabei für die folgenden Kategorien:

Daumen: Das war super!

Zeigefinger: Das merke ich mir.

Mittelfinger: Das hat mir nicht gefallen.

Ringfinger: Das hat mich berührt oder überrascht.

Kleiner Finger: Das kam heute leider zu kurz.

— Falls Sie mit Papier und Stift arbeiten, malt jede Person zuerst ihre Hand auf das Papier und kann dann die Rückmeldungen in die Finger schreiben.

Danach können Sie eine Abschlussrunde machen, bei der jede Person ein bis zwei ihrer Rückmeldungen an die anderen weitergibt.

Alle dargestellten Methoden stammen aus den folgenden Büchern:

— Jungwacht Blauring Schweiz (2017): methodenstark. Ideensammlung für vielfältige Aus- und Weiterbildung. rex verlag luzern, Luzern.

— Save the Children Fund (2002): Participation Spice it up! Practical tools for engaging children and young people in planning and consulting. Cardiff.

— Rachow, Axel (Hrsg.) (2002): Spielbar II. 66 Trainer präsentieren 88 Top-Spiele aus ihrer Seminarpraxis. managerSeminare Verlags GmbH, Bonn.